

«MIINI MEINIG»

Alter!

VON SANNA BÜHRER WINIGER



Es ist ruhig geworden im öffentlichen Leben der Schweiz. Die Menschen stehen vor Herausforderungen. Die einen, weil sie arbeitsmässig akut gefordert sind.

Die anderen, weil sie nicht arbeiten können. Wieder andere, weil sie nicht wissen, ob sie allenfalls das überleben werden, was für die meisten Leute (noch) eine abstrakte Grösse ist, das neue Virus SARS-CoV-2. Gebrechliche Menschen. Ältere, alte Menschen. «Bei der Grippe sterben auch jedes Jahr Leute», tönte neulich jemand in meinem Umfeld und verstand den ganzen Aufwand zur Eindämmung des hochansteckenden Virus nicht. Das Argument habe ich auch schon anderswo gehört. Es ist einfach, mit dem Leben Dritter «grosszügig» zu sein. Mal abgesehen davon, dass Schwerkranken in vielen Fällen vor ihrem Hinscheiden das Gesundheitssystem in Anspruch nehmen, dessen Aufrechterhaltung man aktuell durch die drastischen Massnahmen gewährleisten will. Es sei denn, man trifft vorher eine Selektion? Liegt bereits das in der Luft? Mich friert's bei der Kaltschnäuzigkeit, die ich hie und da zwischen den Zeilen spüre. Ist das Alter für manche keinen Schutz mehr wert? Menschen, die ihr Leben lang die Gesellschaft mitgetragen haben und dies immer noch tun? Fröhliche Menschen, stille Menschen, weise Menschen, manchmal auch brummige oder verwirrt?

Es ist ruhig geworden in der Schweiz. Zeit, auf Töne und Zwischentöne in unserer Gesellschaft zu achten, die wir im Lärm des Alltags sonst nicht hören (wollen). Und es ist Zeit, einen klaren Standpunkt zu vertreten, was menschlich heisst. Vom ersten bis zum letzten Tag.

Neue Regelung für Grenzlandwirte

Die Covid-19-Krise legt auch in der Schweiz den Alltag lahm. Was gilt diesbezüglich für die Landwirtschaft? Der Schaffhauser Bauernverband hat Fragen für die hiesigen Landwirte abgeklärt. Verbandspräsident Christoph Graf informiert.

INTERVIEW: SANNA BÜHRER WINIGER

Schaffhauser Bauer: Christoph Graf, betroffen sind alle in der Schweiz. Doch was tangiert die Schaffhauser Bauern und Bäuerinnen besonders? Was müssen sie jetzt wissen?

Christoph Graf, Präsident Schaffhauser Bauernverband: Einschneidend ist die weitgehende Schliessung der Grenze zwischen Deutschland und der Schweiz.

Sie trifft viele Schaffhauser Bauern ganz direkt, die im deutschen Grenzland Felder bewirtschaften, dies oft schon seit Generationen. Wir sind froh, dass uns die Zollverwaltung eine Lösung zugesagt hat, damit die dringend notwendigen Frühjahrsarbeiten ausgeführt werden können.

Wo können Landwirte die Grenze zur Bearbeitung von Feldern in Deutschland passieren?

Die Zollverwaltung II hat uns folgendermassen informiert: Der Grenzübergang für Grenzlandwirte über die «grüne Grenze» ist im Rahmen ihrer diesbezüglichen Arbeit gestattet. Die bewilligten Grenzübergangsstellen können von den Grenzlandwirten bei der Zollstelle nachgefragt werden.

Wo geht es auf jeden Fall nicht?

Der Grenzübergang über geschlossene Strassen wie beispielsweise bei Hofen oder Schleithelm ist auch für Grenzlandwirte verboten.

Zudem hat die Zollkreditdirektion darauf verwiesen, dass ihr nicht bekannt ist, ob die schweizerische oder deutsche Zollverwaltung noch Einschränkungen im landwirtschaftlichen Verkehr plant. Wir stehen in Kontakt mit den Zollbehörden und werden bei Bedarf umgehend informieren.



SYMBOLBILD ARCHIV SCHAFFHAUSER BAUERNVERBAND

Symbolbild: Wo Landwirten der Übertritt für Arbeiten auf Feldern im Grenzland erlaubt ist, teilt die Zollstelle auf Anfrage hin mit.

Ein weiteres Problem sind die fernbleibenden ausländischen Arbeitskräfte, die sonst jeweils zu Beginn der Saison anreisen. Gibt es da Lösungen?

Der Schweizer Bauernverband (SBV) arbeitet mit Hochdruck daran, mögliche Alternativen zur wenigstens teilweisen Überbrückung abzuklären. Der SBV und auch wir werden informieren, sobald mehr dazu bekannt ist.

Wie im untenstehenden Artikel aufgezeigt, sind auch die Direktvermarkter betroffen.

Wochenmärkte sind aktuell geschlossen. Der «Schafuuser Puuremärkt» im ehemaligen Feuerwehrdepot in Schaffhausen ist ab Freitag wieder offen. Hofläden dürfen unter Berücksichtigung der vorgegebenen Hygienevorschriften geöffnet bleiben. Infos dazu gibts auf der Website des Schweizer Bauernverbands www.sbv-usp.ch. Dieser setzt sich auch dafür ein, dass Wochenmärkte mit einem reinen Lebensmittelangebot wieder betrieben werden können.

Apropos Infos: Wo finden Landwirte generell Informationen zu dieser völlig neuen Situation?

Der SBV informiert auf seiner Website und über Social Media laufend zu Aktuellem. Auch wir leiten über diese Kanäle und den Newsletter

weiter, was wir an Aktualitäten erfahren. Zudem hat das Bundesamt für Landwirtschaft zu verschiedenen wichtigen Fragen übersichtlich Stellung genommen. Diese Infos sind auf www.admin.blw.ch > Nachhaltige Produktion > Produktionssicherheit > Neues Coronavirus abrufbar.

Viele bäuerliche Jahresversammlungen sind aufs Frühjahr terminiert und fallen nun aus – ein grosses Handicap?

Bauern und Bäuerinnen sind von den Einschränkungen gleich betroffen wie der Rest der Bevölkerung: Es gibt keine Versammlungen und keine Sitzungen mehr, die eigentlich das tägliche Leben am Laufen halten. Man muss sich neu organisieren, andere Kommunikationswege nutzen. In der Landwirtschaft werden an vielen Jahresversammlungen die Weichen fürs laufende Verbandsjahr gestellt. Da muss man erst über die Bücher, wie anstehende Traktanden geregelt werden sollen. Auch die DV des Schaffhauser Bauernverbands ist auf unbestimmte Zeit verschoben. Wir werden zur gegebenen Zeit informieren, wann sie stattfinden wird.

STATEMENT

Kein Verlass auf globalisierte Zufuhr



Die akut grassierende Krankheit COVID-19 stellt Bund und Kantone vor eine völlig neue Situation. Regierungsrat Ernst Landolt zieht als Leiter des Volkswirtschaftsdepartements des Kantons Schaffhausen erste Schlüsse aus der Krise:

- «Die katastrophale Corona-Krise zeigt uns deutlich auf, dass

ein solider Selbstversorgungsgrad für die Schweiz sehr wichtig ist.»

- «Die Bilder von leergekauften Lebensmittelregalen sind ein klares Zeichen, dass wir unserer einheimischen Landwirtschaft Sorge tragen müssen.»
- «Es lohnt sich, die inländische Nahrungsmittelproduktion zu fördern, weil im Krisenfall auf die globalisierte Zufuhr kein Verlass ist.» *el/sbw*

DAS SCHWARZE BRETT

Newsletter SHBV

u.a. Fachst. Pflanzenbau: Raps, ÖLN-Kontrollen (Virus), Maisver-such, Gewässer-, Brandschutz. Multiforsa: Professionell silieren. Infos div. Verbände zur Cor.-Krise.

Milchprod.verein Unter der Enge

Die GV vom 23. März ist abgesagt. Nächste Versammlung: 2021.

Schafuuser Puuremärkt

ist ab Freitag, 19. März, wieder offen. www.puuremarkt.ch

Schaffhauser Wochenmarkt

ist vorerst eingestellt.

Feldspritzenkontrolle 2020

Der Spritzentest Anf. April wird abgesagt. Der Spritzentest 2017 ist im Auslandsanbau noch bis am 30.6.2020 gültig. Ein Ersatztermin wird org. Infos: Adrian Hug, sektion@vlt-sh.ch, 079 395 41 17.

Impressum Schaffhauser Bauer

Offiz. Organ des Schaffh. Bauernverbands. Erscheint jeden Do. Redaktion: Sanna Bühler Winiger (sbw), www.schaffhauserbauer.ch.

Anzeigen: Verlag «Schaffhauser Nachrichten» Tel.: 052 633 31 11, Mail: anzeigen@shn.ch Annahmeschluss: jeweils Dienstag, 9.00 Uhr

DIREKTVERMARKTUNG

Bauern setzen sich für Grundversorgung ein

Der Covid-19-bedingte «Lockdown» der Schweiz betrifft auch die Bauern. Seit Dienstag ist die Direktvermarktung eingeschränkt. Die Hofläden bleiben offen, der Wochenmarkt in Schaffhausen ist eingestellt. Zwei Landwirte berichten.

Bio-Bauer Miro Weber baut in Neunkirch Gemüse an. Dieses vermarktet er grösstenteils selber. Dass die Wochenmärkte schweizweit nicht betrieben werden dürfen, stellt ihn vor Probleme. Doch der junge Landwirt geht die Herausforderung aktiv an.

Mehr Hofladenfläche statt Markt



«Wir passen uns den Vorschriften des Bundes und auch den Bedürfnissen der Konsumenten an», erklärt er. «Wir haben umorganisiert und den Hofladen auf unserem Betrieb erweitert.» Dafür hat Weber auch Werbung in den Social Media gemacht und den Kundinnen und Kunden die Situation per Video erklärt. Jetzt, wo der Verkauf an den

Wochenmärkten in Schaffhausen und Frauenfeld ausfällt, ist es für ihn überlebenswichtig, das Gemüse ab Hof abzusetzen. «Sonst müssen wir schliessen», konstatiert der junge Bauer. Sein Betrieb ist nicht dafür eingerichtet, an Grossverteiler zu verkaufen. Umso mehr schätzt er es, dass die Konsumentinnen und Konsumenten der Region den Hofladen rege nutzen. Gehamstert wird von diesen nicht, hat er festgestellt. «Für diese Treue möchte ich mich bei meinen Kundinnen und Kunden sehr bedanken», sagt Miro Weber.

Der Schweizer Bauernverband will sich dieweil in Bundesbern dafür engagieren, dass Wochenmärkte mit einem reinen Lebensmittelangebot unter gewissen Bedingungen wieder möglich sind.

Bargeldlos bewährt sich

Landwirt Hanspeter Tanner vertritt die Fleischprodukte seines Betriebs über einen Hofladen in Merisshausen und einen Stand im «Schafuuser Puuremärkt», dem bäuerlichen Alternativsupermarkt in Schaffhausen. «Der Hofladen darf weiter offen



bleiben», informiert der Merisshausener, «vor-erst geschlossen wurde aber der «Schafuuser Puuremärkt». Diesbezüglich habe ich mit Regierungsrat Ernst Landolt Kontakt aufgenommen. Der «Puuremärkt» ist ja ein Einkaufslokal mit Lebensmitteln zur Grundversorgung wie die Filialen der Grossverteiler auch.» Das sieht der Kanton ebenfalls so. «Die Situation wurde geprüft und wir dürfen den «Schafuuser Puuremärkt» am Freitag wieder regulär öffnen», freut sich Tanner.

Im gemeinsamen Hofladen haben Tanners und Hoyers ganz auf Selbstbedienung umgestellt. So besteht möglichst wenig Kontakt zwischen den Menschen im Lokal. Bargeldlose Bezahlung über Twint ist schon länger möglich. Auch in dieser neuen Situation soll es den Kunden wohl sein. Diese nutzen die Chance des geöffneten Hofladens und seines breiten Warenangebots rege. Dem Bedürfnis nach grösseren Mengen will der Merisshausener Mutterkuhhalter nachkommen. Er

überdenkt zurzeit die Möglichkeit, grössere «Familien-Fleischpakete» mit mehreren Kilo Inhalt anzubieten, um das Bedürfnis nach grösseren Einkaufsmengen abzudecken.

«Wir Bauern werden Hand bieten und unserer ursprünglichen Aufgabe nachkommen, die Grundversorgung aufrecht zu erhalten. Das ist unser Lebensinhalt», betont der Merisshausener Landwirt. *sbw*

INFO

Hier finden Sie den nächsten Hofladen

Viele Bauernfamilien verkaufen ihre Produkte direkt ab Hof. Auf www.schaffhauser-regioprodukte.ch steht, welches Sortiment Hofläden der Region Schaffhausen anbieten und wo sie genau zu finden sind.

Das Angebot des «Schafuuser Puuremärkts» in Schaffhausen finden Sie auf www.puuremarkt.ch *sbw*

LANDFRAUEN BRAUCHTUM

Früher lieferte der Kuckuck aus

Bald ist es wieder so weit: Ostern steht vor der Tür. Die Schoggiosterhasen und Zuckereili stehen schon länger in den Regalen zum Verkauf bereit. Auch die vielen Osteraktionen, die die Kinder zum Ausmalen und Sammeln animiert, sind schon überall in den Auflagen der Geschäfte.



«Mami, wann kommt den jetzt endlich der Osterhase und versteckt uns die Oster Eier und Schoggihasen im Garten?» Diese Frage hören bestimmt einige Eltern immer wieder, wenn sie mit den Kindern einkaufen gehen. Aber warum bringt an Ostern eigentlich der Osterhase Eier? Wie ja eigentlich jedes Kind weiss, legen die Hühner die Eier und nicht die Hasen.

Bedeutung von Ostern

So steht es im Internet, wenn man nach der Bedeutung von Ostern sucht: Am Gründonnerstag feiert das Christentum das letzte Abendmahl Jesu mit seinen Jüngern. Am folgenden Karfreitag wird des Todes Jesu am Kreuz gedacht, am Karsamstag ist Grabesruhe, und am dritten Tag, dem Ostersonntag, wird schliesslich die Auferweckung Jesu von den Toten gefeiert. Der Ostersonntag ist der ranghöchste Feiertag im Kirchenjahr. Die Christen feiern Ostern auch als Neuanfang und verbinden es mit Hoffnung.

Das Osterdatum wandert, weil ...

Warum sind Ostern immer an einem anderen Datum? Das Weihnachtsdatum wird ja auch nicht jedes Jahr geändert. Wer sich dies schon mal gefragt hat, findet hier kurz die Erklärung dazu: Ostern wird stets am ersten Sonntag nach dem ersten Vollmond nach Frühlingsanfang gefeiert.

Der Osterhase

Nun gut, aber mit Hasen die gefärbte Eier bringen, hat dies bis anhin alles gerade gar nicht viel zu tun. Der genaue Grund, warum der Osterhase die Eier versteckt, ist nicht so genau bekannt. Es gibt mehrere Vermutungen dazu.

Da muss aber noch gesagt sein, dass in einigen Teilen der Schweiz bis vor 200 Jahren noch der Kuckuck der Eierlieferant war, nicht der Osterhase. Dank der Schokoladenindustrie hat sich aber dann der Hase in der ganzen Schweiz etabliert. Ein Grund für den Osterhase sei anscheinend, dass der Hase als Sinnbild der Fruchtbarkeit galt (bis zu 20 Junge im Jahr) sowie auch das Ei ein Zeichen der Fruchtbarkeit und Lebensfülle war. Auch in der Mythologie existiert der Hase als Zeichen der Fruchtbarkeit: Sowohl der griechischen Liebesgöttin Aphrodite als auch der germanischen Frühlings- und Fruchtbarkeitsgöttin Ostera ist ein Hase als heiliges Tier zugeordnet.

Die Ostereier

Immer am Ostersonntag versteckt der liebe Osterhase Eier, die er bemalt

hat, in den Gärten für die Kinder. Warum die Eier farbig sind, hat einen eher praktischen Grund.

Da während des Fastens (Fastenzeit ist von Aschermittwoch bis Ostern) der Verzehr von Fleisch nicht erlaubt ist, werden in dieser Zeit immer viele Eier gegessen. Um diese länger haltbar zu machen, werden sie vorgekocht. Praktischerweise werden sie auch gleich eingefärbt, damit sie von den rohen Eiern zu unterscheiden sind.

Zopfhaschen zum Brunch

Wer gerne seinen Osterbrunch etwas aufpeppen möchte, kann mit wenig Aufwand aus dem Osterzopf Zopfhaschen machen.

Zutaten für 6 Zopfhasen: ein Zopfteil aus 500 gr. Mehl. Wer gerne süsse Zopfhasen hat, einfach die doppelte Menge Zucker in den Teig beifügen, Hagelzucker zum Bestreuen, ganze Haselnüsse für den Hasenschwanz (oder Zuckerperlen), 1 Eigelb zum Bestreichen.

Zubereitung: Aufgegangenen Teig in 6 Portionen teilen, je zu ca. 37 cm langen Strängen formen (Stränge sollten wirklich dünn sein). Daraus je einen Hasen formen.

Das geht so: Vom Teigstrang ein kleines Stück abschneiden und zu einer Kugel formen. Den restlichen Teigstrang in der Mitte zu einer Lasche formen und oben zweimal ineinander verdrehen (Ohren), die Kugel als Hasenschwanz in die Lasche legen. Hasen auf ein mit Backpapier belegtes Blech legen, nochmals ca. 15 Min. aufgehen lassen. Haselnüsse als Hasenschwanz-«Spitze» in das Teigschwanzkügeli eindrücken, mit wenig Ei bestreichen, Hagelzucker darüber streuen.

Backen: ca. 20 – 25 Min. in der unteren Hälfte des auf 200 °C (Ober-/Unterhitze) vorgeheizten Ofens. Herausnehmen und auskühlen lassen.

Übrigens schmecken die Haschen in salziger Form auch sehr gut. Dazu den Teig ganz ohne Zucker machen, die Teiglinge kurz in Lauge drehen und etwas Salz darüber streuen. Sehr fein.

Nicole Peter



BILD NICOLE PETER

Diese Haschen sind nicht nur zum Anschauen süss.

SCHWEIZER BAUERNVERBAND

Die Landwirtschaft ist engagiert

Ab dieser Woche wird die Mediakampagne des Schweizer Bauernverbands (SBV) zu den kommenden Initiativen gestartet.

Die Landwirtschaft zeige in einer fünfjährigen Kampagne, wie sie sich verändert habe und welche Erfolge sie im Pflanzenschutz, bei der Tiergesundheit und der

Biodiversität erreicht habe, heisst es in den «SBV-News». Eine Bäuerin mit ihrem Sohn aus dem Kanton Waadt und ein Landwirt mit Zwillingstöchtern aus dem Kanton Bern sind auf vier Sujets zu sehen.

Verantwortung ist kein leeres Wort

Die Banner werden dann auf Medienportalen sowie auf Youtube,

Facebook und auch auf Instagram geschaltet.

Sie führen auf die Website www.verantwortungsvolle-landwirtschaft.ch.

Wegen der Corona-Krise und der damit eingebrochenen Pendlerströme wird auf die geplanten E-Panels in verschiedenen Bahnhöfen verzichtet. *mtg.*



BILD SBV

Ein Beispiel, wie der Schweizer Bauernverband zum Engagement der Landwirtschaft informieren will.

ALLIANZ

Stärkung der Lebensmittelproduktion

Angesichts der aktuellen Lage fordert die Schweizer Land- und Ernährungswirtschaft den Bundesrat dazu auf, jetzt Massnahmen zur Stärkung der inländischen Lebensmittelproduktion zu treffen.

Der Branche müssten alle nötigen Ressourcen zur Verfügung gestellt werden, heisst es in einer gemeinsamen Medienmitteilung der Föderation der Schweizerischen Nahrungsmittel-Industrien (Fial), des Schweizer Bauernverbands (SBV) und Schweizerische Vereinigung für einen starken Agrar- und Lebensmittelsektor (Sals). Trotz

der Krise stehe der Frühling vor der Tür.

Es gehe jetzt darum, die richtigen Entscheidungen für die Aussaat von Frühjahrskulturen zu treffen und die Kulturen für eine gute Ernte im Jahr 2020 zu schützen und zu pflegen. Auf Stufe Produktion und Verarbeitung seien je nach der weiteren Entwicklung der Situation allenfalls regulatorische Erleichterungen zu schaffen, um die Produktion nicht unnötig einzuschränken.

Notvorrat ja – Hamstern nein

Die Organisationen betonen, dass Hamsterkäufe über den vom Bundes-

rat empfohlenen Notvorrat hinaus unbegründet seien und die in der Lebensmittelbranche tätigen Menschen unnötig belasteten.

Die Schweizer Land- und Ernährungswirtschaft sei gut aufgestellt. Dank hiesiger Produktion und Verarbeitung verfüge das Land über eine robuste Produktionsinfrastruktur, die sowohl bei den Grundnahrungsmitteln einen hohen Selbstversorgungsgrad sicherstelle, als auch über eine hiesige Herstellung von stärker verarbeiteten, oft länger haltbaren Produkten einen Beitrag zur Versorgung leiste. *lid*

SCHWEIZER BAUERNVERBAND

Hofläden weiter offen

Der Verkauf von Lebensmitteln in Hofläden ist weiterhin möglich. Bei bedienten Läden sind die Vorgaben des Bundesamts für Gesundheit zu beachten.

Seit dem 17. März befindet sich die Schweiz in einer «ausserordentlichen Lage» gemäss Epidemiengesetz. Alle Läden, Restaurants, Bars sowie Unterhaltungs- und Freizeitbetriebe sind bis mindestens am 19. April 2020 geschlossen. Lebensmittelläden und damit auch die Hofläden auf den Bauernbetrieben sind davon ausgenommen.

Geringe Kundendichte, kein Bargeld

Wenig problematisch sind Selbstbedienungangebote auf den Höfen. Bediente Läden müssen die Empfehlungen des Bundesamts für Gesundheit einhalten. Dazu gehören Hygienemassnahmen wie gründliches Händewaschen, Hände nicht schütteln sowie genügend Abstand zu anderen Personen sicherstellen. Das kann weiter heissen, die Anzahl Kundinnen und Kunden zu begrenzen, die gleichzeitig im Laden sind.

Ideal ist weiter, eine bargeldlose Bezahlmöglichkeit anzubieten. Der Schweizer Bauernverband (SBV) arbei-

tet dafür seit Längerem mit Twint zusammen. Alle Infos dafür sind auf www.vomhof.ch zu finden.

Das Abhalten von Wochenmärkten ist nicht mehr erlaubt. Der Schweizer Bauernverband plant bei den Bundesbehörden vorstellig zu werden, um Wochenmärkte mit einem reinen Lebensmittelangebot unter gewissen Bedingungen wieder zu ermöglichen. *mtg.*

INFO

Ohne Bargeld im Hofladen zahlen

Der Schweizer Bauernverband treibt diese Möglichkeit in Zusammenarbeit mit TWINT voran.

Infos für Hofladenbetreibende gibt's dazu auf www.vomhof.ch. Dort kann man sich als Anbieter für den Zahlungsservice auch registrieren.

Die mobile Bezahl-App wird aktuell bereits von rund zwei Millionen Kundinnen und Kunden genutzt, teilt der Schweizer Bauernverband mit. *sbv/sbv*

ÜBERTRAGUNG

Nicht über Nutztiere

Gemäss der Europäischen Behörde für Lebensmittelsicherheit (Efsa) gibt es keine Hinweise, dass das Coronavirus über Lebensmittel übertragen werden kann. Bezüglich Nutztieren hat das Bundesamt für Landwirtschaft keine Hinweise auf eine Übertragungsgefahr.

Tiere seien zwar die wahrscheinliche Quelle der Erstinfektion, das Virus verbreite sich aber von Mensch zu Mensch, so das Europäische Zentrum für Prävention und Kontrolle von Krankheiten (ECDC) gemäss aiz.info.

Laut Efsa gibt es keine Hinweise darauf, dass der Erreger über Lebensmittel übertragen werden kann, meldet der Landwirtschaftliche Informationsdienst (LID).

Das Bundesamt für Landwirtschaft (BLW) betont auf seiner Website, dass Nutztiere nach aktuellen Kenntnissen kein Übertragungsrisiko darstellen. Das BLW hält fest: «Das Virus verbreitet sich zurzeit hauptsächlich von Mensch zu Mensch und es gibt keinerlei Hinweise darauf, dass Nutztiere bei der Verbreitung des Coronavirus eine Rolle spielen.» *lid/blw/sbv*

ZUCHTVERBÄNDE

Reduzierte Aussendiensttätigkeiten

Wegen der Coronakrise werden ab sofort keine Milchleistungsprüfungen mehr auf den Betrieben durchgeführt. Auch die Bestände- und Zuchtfamilienschauen werden abgesagt.

Angesichts der schwierigen Lage aufgrund des Coronavirus haben die Milchviehzuchtverbände gestern gemeinsam wichtige Beschlüsse gefällt.

Milchleistungsprüfungen eingestellt

So wird gemäss Medienmitteilungen die Milchleistungsprüfung auf den Betrieben ab sofort und vorerst bis Ende April eingestellt. Eine wichtige Massnahme, da rund zwei Drittel der Milchkontrollleurinnen und -kontrollereure zu der vom BAG bezeichneten Risikogruppe gehören.

Eingestellt sind seit gestern Mittwoch auch die lineare Beschreibung und Einstufung sowie die Melkbarkeitsprüfung. Dies gilt ebenso für sämtliche Aussendiensttätigkeiten der Verbände.

Bereits am Dienstag haben die Zuchtverbände die Absage der Bestände- und Zuchtfamilienschauen für diesen Frühling bekannt gegeben. Die Delegiertenversammlungen werden provisorisch auf Mai verschoben. *lid*